

WZ Westdeutsche Zeitung

vom 12.02.2009

0 Gesamtausgabe

X Lokales Wuppertal

## Großbrand: Wuppertaler Hof nicht mehr zu retten

**BRAND** Das Fachwerkhaus in der Kohlfurth ist niedergebrannt. Der Schaden beträgt 250 000 Euro, die Ursache ist unbekannt.

Von Florian Launus

Es ist der Mittag nach dem großen Feuer. Noch immer kratzen den Passanten in der Straße Kohlfurth Brücke Brandrauch-Reste im Hals. Vom Fachwerkhaus mit den Nummern 45-47 ist oberhalb des Erdgeschosses nur noch ein Skelett aus verkohlten Balken und Mauerresten übrig. Durch die zerstörten Fenster des Erdgeschosses ist der verwüstete Gastraum des einstigen „Wuppertaler Hofes“ zu sehen. In der mehr als hundert Jahre alten Gaststätte wird wohl nie wieder ein Fest gefeiert.

Auf 250 000 Euro schätzt die Polizei den Schaden an dem Fachwerkgebäude, das nach bisherigen Erkenntnissen am Dienstagabend um kurz nach 20 Uhr in Brand geraten sein muss (WZ berichtete). Yvonne Gröll war

zu diesem Zeitpunkt im Kino – erst von einem Freund erfuhr sie, dass ihre Wohnung in hellen Flammen steht. Die 25-Jährige wohnte im Dachgeschoss über den Gasträumen. Jetzt steht sie fassungslos neben der Brandruine. „Ich habe nichts mehr“, schluchzt sie und bricht in Tränen aus. Ihre Mutter Irene steht neben ihr, stützt sie, hält ihre Hand.

Als die Feuerwehr am Dienstagabend an der Kohlfurth Brücke 45-47 eintraf, stand das Haus bereits komplett in Flammen. Mit mehreren Löschzügen bekämpften die Einsatzkräfte das Feuer bis in den gestrigen Vormittag hinein. Am alten Wuppertaler Hof war kaum etwas zu retten – aber immerhin konnten die Feuerwehrleute ein Übergreifen des Brandes auf das angebaute Hinterhaus Nummer 47a verhindern.

Dort wohnen Irene Gröll und ihr Mann Hans-Jürgen. Auch sie waren zur Zeit des Brandes außer Haus. Jetzt steht die Familie vor den Trümmern ihrer Existenz. Der Wuppertaler Hof ist einsturzgefährdet. Auch die Brandursachen-Ermittler der Polizei können ihn vorerst nicht betreten. Wo genau im Haus und warum das Feuer ausgebrochen ist, ist weiterhin unklar.

### Die Polizei hat den Brandort abgesperrt

„Wir gehen davon aus, dass die Ermittlungen bis zur kommenden Woche dauern“, sagt Polizeisprecher Alexander Kresta. Das Haus und der Gehsteig davor sind im Auftrag der Stadt abgesperrt worden, zur Sicherheit der Passanten. „Der Brandort ist beschlagnahmt“, so Kresta – damit den Ermittlern keine Spuren verloren gehen. Nach ersten Prognosen werden die Grölls das Gebäude nicht einmal mehr betreten können, um eventuelle Reste ihrer Habseligkeiten zu retten.

### ■ WEITERER BRAND

**MASCHINENBRAND** In einem Betrieb an der Essener Straße in Varresbeck ist gestern Vormittag gegen 9.45 Uhr eine Maschine zur Wärmegewinnung in Brand geraten. Als die Feuerwehr eintraf, hatten die Mitarbeiter der Firma das Feuer bereits gelöscht. Die Wehrleute mussten nur noch einige in Brand geratene Deckenteile demontieren. Verletzt wurde niemand.

Hans-Jürgen Gröll ist in dem Haus geboren, seine Mutter hat dort mehr als 50 Jahre die Gaststätte geführt. Er und seine Frau wollen in ihrem angebauten Haus wohnen bleiben. Die Behörden raten davon ab: Nicht nur, dass das Haus ebenfalls durch Feuer und Löschwasser beschädigt ist. „Niemand kann sagen, was passiert, wenn das angrenzende Haus einstürzt“, sagt Kresta. Irene Gröll auch nicht. „Wir wissen nicht, wie es weitergeht.“

# Zeitungsausschnitt

WZ	Westdeutsche Zeitung	vom	12.02.2009
0	Gesamtausgabe	X	Lokales Wuppertal



Die Feuerwehr bekämpfte den Brand mit einem Großaufgebot – und konnte das Haus doch nicht retten.

Foto: Wolfgang Westerholz